

Theaterfestival in Brombach

Die Entführung des Ministers

Die multikulturelle Theatergruppe "Die Fremden" trat zum Abschluss des internationalen Theaterfestivals in Brombach auf.



Eine Szene aus dem Stück „Happy im Biss“ Foto: Gabriele Reinhardt

Zum Abschluss des Internationalen Theaterfestivals konnte man am Samstag im Werkraum Schöpflin in Brombach noch einmal Theater pur genießen. Die multikulturelle Theatergruppe "Die Fremden" aus Wien bescherten den Zuschauern ein Stück voller Komik, Spielfreude und schauspielerischer Originalität. Der Titel ihres Stückes "Happy im Biss" beruht schon einmal auf einem Schreibfehler, der einem der Protagonisten bei der amtlichen Anmeldung ihres neu gegründeten Partyservice unterläuft und müsste eigentlich "Happy Imbiss" heißen. Das ist nur eines der Missgeschicke der drei Hauptfiguren, Oksana, Johnny und Emilia, alle drei Migranten, arbeitslos und auf der Suche nach einer Geschäftsidee. Weitere Verwicklungen und Ungeschicklichkeiten führen schließlich zum "zufälligen" Zusammenstoß mit einem Minister und die drei schlittern so in die Rolle von Entführern.

Das bunte Gemisch der Schauspieler, die ihre Wurzeln in Bulgarien, Nigeria, Ungarn, Polen, Belgien, Spanien, Frankreich, Iran und Österreich haben, verkörpern überzeugend die Welt der arbeitslosen Migranten, die mit der Unbeweglichkeit der Behörden, den Sprachbarrieren, aber auch mit den eigenen Unzulänglichkeiten zu kämpfen haben. So hängt Johnny am Handytropf seiner fünfköpfigen Familie, neigt zu Hysterie und Hyperaktivität. Oksana, russischstämmig kann zwar 378 verschiedene Kuchen backen, schickt aber jeden Cent ihren Eltern. Natürlich haben alle drei keine Aufenthaltsgenehmigung und Emilia, bei der sich die Gruppe trifft, wird von einer impertinenten Hausmeisterin überwacht.

Kontrapunkt zur Migrantengruppe ist die Welt der organisierten Machtpolitik, im Theaterstück überzogen gezeichnet mit allen Attributen der Politmagnaten, die in selbstgefälligen Posen ihre dubiosen Geschäfte am Fiskus vorbei abwickeln. Doch auch der Minister und sein Staatssekretär stecken in Abhängigkeiten und ihre Schwächen werden publikumswirksam entlarvt.

Dabei bleibt das Stück durch den Wechsel der Szenen, und der stilistischen Mittel unterhaltsam und heiter. Hektische Dialoge wechseln mit verlangsamten Pantomimen oder Slow Motion Elementen und Tanzeinlagen ab. Ernste Botschaften werden häppchenweise eingeworfen, so dass das Stück seinen unbeschwerten Duktus behält. Durch das Ausspielen der skurrilen Figuren erinnert es durch seine komödiantischen Züge zeitweise an das Wiener Volkstheater und verfehlt die Wirkung auf das Publikum im Werkraum Schöpflin nicht.

Die Fortführung der Handlung spielt nun in die politische Utopie hinein. Die drei Migranten sehen sich mit der Situation der Entführung des Ministers konfrontiert. Er wird quasi in die Gruppe aufgenommen, provisorisch an einem Stuhl fixiert und muss sich nun den Fragen der Migranten stellen. "Warum dürfen wir nicht hier sein?" Diese zentrale Frage wird nicht beantwortet. Der Minister verschanzt sich hinter reaktionären, ausländerfeindlichen Allgemeinplätzen. Schließlich geht er den Entführern so auf die Nerven, dass sie ihn wieder frei lassen. Die in seinem Aktenkoffer befindlichen Dokumente aber werden von der Dreiergruppe mit Hilfe einer Journalistin zur Aufdeckung der dubiosen Geschäfte des Politikers genutzt – und es gibt ein Happy End für die Betreiber des "Happy im Biss".

"Die Fremden", die sich als politisches Improvisationstheater verstehen, haben es an diesem Abend geschafft, ihre ernstesten Botschaften in eine ordentliche Portion Komödiantentum zu verpacken und konnten durch ihre hohe Präsenz und ihre Originalität im Spiel das Publikum für sich gewinnen und begeistern. Ein gelungener, heiterer Abschluss des Theaterfestivals.

Mo, 22.10.2012

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: Gabriele Reinhardt

<http://www.badische-zeitung.de/theater-rezensionen/die-entfuehrung-des-ministers--64810403.html>